

Aß De Wohl-Edel un HochthoEhrende Heer Heer Hans Jochen Lexau, Sick een kleen Fröed günd, dat he by de Hand waß, Sien Hochtieds-Gelack Met De Veel Dögend-riecke Junffer, Junffer Hedwig Christien Severien, tho begahn, Schull uth goden Harten dit betjen henkackeln, Det jungen Minscken un niegen Wirthschaffters Sjen Uprichtig Inligger, un Hueß-Genath.

Rostock: [Verlag nicht ermittelbar], 1737

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1978561164>

Druck Freier  Zugang



Als De
Wohl-Edel un Hochtho Ehrende
S S S R
Seer Hans Bochen
Lexau,

Sich een kleen Troed günd, dat he by de Hand was,
Hien Hochtieds-Belack

Met De
Seel Högend-riecke Junffer,
R R S S S R
Hedwig Christien
Severien,

tho begahn,
Schull uth goden Harten dit betjen hentsackeln,
Het jungen Weinsken un niegen
Wirthschaffters

S S R
Uprichtig Inligger, un Hueß-Genath.

Gedruckt tho Rostk, as mien Kelenjer den 30. Augst in
den 1737. Jahr weesk.



Lex 3



Eck hev' jo nu met Ehen all so veel Jahr erlebt,
 Un hev mien Hoesst son huepn met eenen Duarck
 tho braacken,
 Gewiß mie schindeckt de Kopp, seht wu he
 mie noch bevt,
 He is non nich upn Schick, em schurren alle
 Knaacken.

Help ick em man upn Togh, wu ick plegt tho stercken,
 Een'n Dag un noch een'n Dag, dat ick doch möcht upspähren,
 In wu wiet doch de Leev by allen mag resckirn,
 Hierup kan ick mie doch upstuns non nich erklären.

Ob se bißwielen glicck eer Führ un grote Gloht,
 Pleat heftick, heftick wiesn, kan se gewiß un enden
 * Nichn behtken sich verstehcken, in Fall dat et is Noht,
 Se schient oft suehr tho syn, doch kan se sich bedencken;

Tiet.

Tietlang geith dat wol an, averst dat höllt nich Stich,
Amanten können een dat leevend Hart ball apen,
Amanten trecken een de Lary ball vant Gesicht,
Charmanten willen nich, up folle Leev lang hāpen.

Kort, een vertrueglick Leev, lāvt geern thohoop ge-
truegh.

Noch lever hūet as Morgn, so as et sich will schicken

Lerau! Heer Brüedgam, hört, ick meen Zug
har gegruegt

Wenn Zy van Leev gehört, se schull Zug nich bestricken.

Ich trum Zuen Wörden nich, wenn Zyet mie glicke tho
schwören,

Leeven un leevt tho warn, dat is so gahr tho herlick,

Lath Zyet mie glicke alltied, nich van Zug sehn un
höern,

Heb ickt doch nu erfahren, dat Zug et nich beschwerlick.

Un truegn, ick wull ball seggn, dat keen mehr leevt
as Zy,

Eens spreck Zy so tho mie, as Zy den schwarten Klappen

Thoschieß Zug maacken leetn, bloot um de Frygery,

Huet reis ick man tho Marck; un dun gungt ebn ant
Klappen

Oock eens dat End tho sehn in jugen Fryens-Saacken,

CHRISTENCKEN wüst Bescheed, de tövd all recht met
Schmarten,

Tho sehn den Leevs-Koopmann; Se leth dat Bedd up-
maacken

In eeren Hueß tho bliebn; Se leevd Zug glicke van Harten,

Eehr Dgen strahlnd van Leev, dat Hart wull nich mehr
harn,

De Mund sögd juen Mund; sumti dat Spill was drapen,

Mie kummt de Lecker an, son Koopmann sülvst tho
warn,

Allein ick möet nu noch man een fleen behtken hāpen.

An

An Zug is nu de Weeg, tho frugn de Zy uthlesn,
 Christien Severien, schall sich Zug trugen laten,
 Kan ick hier still by syn, un ungeschicklick wesen,
 Ne, ick môt Zug wat wunschen, un noch dit Klisken praten:
 De Hemmel lath an Zug veel Glück un Seegen
 fleben,
 Als Minschen up de Eerd, un Fische in Water
 schweben,
 He gev Zug Freed thohoop, dat Zy Zug ium-
 mer lieden,
 So wart oock woll de Weeg uthfüllt tho eerem
 Sieden.



Aß De
Wohl-Edel un Hochtho Ehbrende
S E S R
Seer Hans Roehen
Lexau,

Sick een kleen Troed günd, dat he by de
Hien Hochtieds-Bel

Met De
Seel Högend-riech
T N S S
Bedwiah Christien
Serien,

tho begahn,
goden Harten dit betjen henckeln,
agen Wensken un niegen
Wirthschaffters

S E S R
Uprichtig Inligger, un Sueß-Genath.

Gedrückt tho Rostk, as mien Kelenjer den 30. Augst in
den 1737. Jahr weesk.

